

**Site Visit im Aargau: Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen vom Wassermanagement bis zur Siedlungsentwicklung**

# **Wasser für alle, oder wie lässt sich eine knappe Ressource gerecht verteilen?**

Norbert Kräuchi, Abteilung Landschaft und Gewässer

**3. Mai 2022**

# Wasser

- *„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser, denn Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.“* Thales von Milet, griechischer Philosoph (um 625 - 547 v.Chr.)
- Kein anderes Element ist für unseren Planeten und dessen Ökosysteme von solch essentieller Bedeutung wie Wasser.
  - Als grundlegende Voraussetzung zur Entwicklung von Leben
  - als entscheidender Bestandteil unseres Weltklimageschehens
  - verantwortlich für geophysikalische Prozesse und die Stabilität des Ökosystems
  - lebensnotwendige Ressource für den Menschen
- Verfügbarkeit von Wasser war und ist eines der entscheidenden Kriterien für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft
- **Problem: Wasser wird erst wertvoll, wenn es knapp wird**

# Gerechtigkeit?



**Utilitarismus** bezeichnet eine philosophische Strömung, die menschliches Handeln nicht nach den Motiven, sondern danach beurteilt, welche Folgewirkungen es hat. Utilitaristische Handlungen sind solche, die das Gesamtwohl einer Gesellschaft erhöhen, das heisst für alle (oder zumindest viele) Menschen mehr Nutzen schaffen bzw. deren Glück mehren, zugespitzt in der Maxime vom «grösstmöglichen Glück der größtmöglichen Zahl» (Jeremy Bentham).

# Was sind die Voraussetzungen einer gerechten Verteilung knapper Ressourcen?

- I. *Verstehen*
- II. *Ganzheitliche Herangehensweise*
- III. *Rechte und Pflichten*
- IV. *Politischer Wille*
- V. *Transparenz*



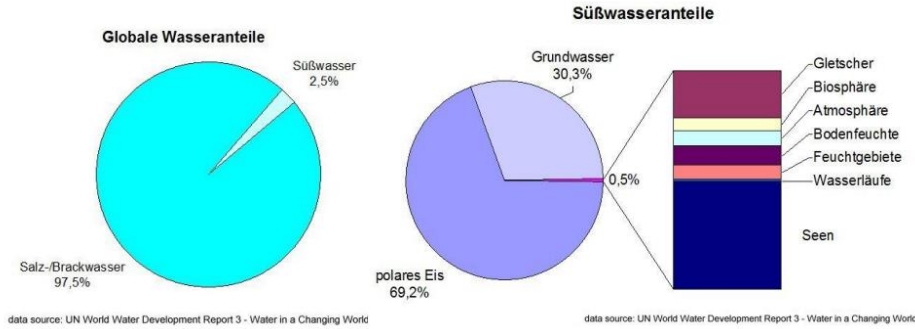
# I. Verstehen



## Der Kreislauf des Wassers ©2008, Le Monde diplomatique, Berlin

Quellen: Philippe Rekacewicz, in Vital Water Graphics, an Overview of the State of the World's Fresh and Marine Waters, UNEP/GRID-Arendal, 2002 ([www.unep.org/vitalwater](http://www.unep.org/vitalwater)), nach Igor A. Shiklomanov, State Hydrological Institute (SHI, Sankt Petersburg) and United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation (Unesco, Paris), 1999; Max Planck Institut für Meteorologie, Hamburg, 1994; Alan R. Freeze und John A. Cherry, Groundwater, Prentice Hall, Englewood Cliffs, NJ, 1979.

# I. Verstehen

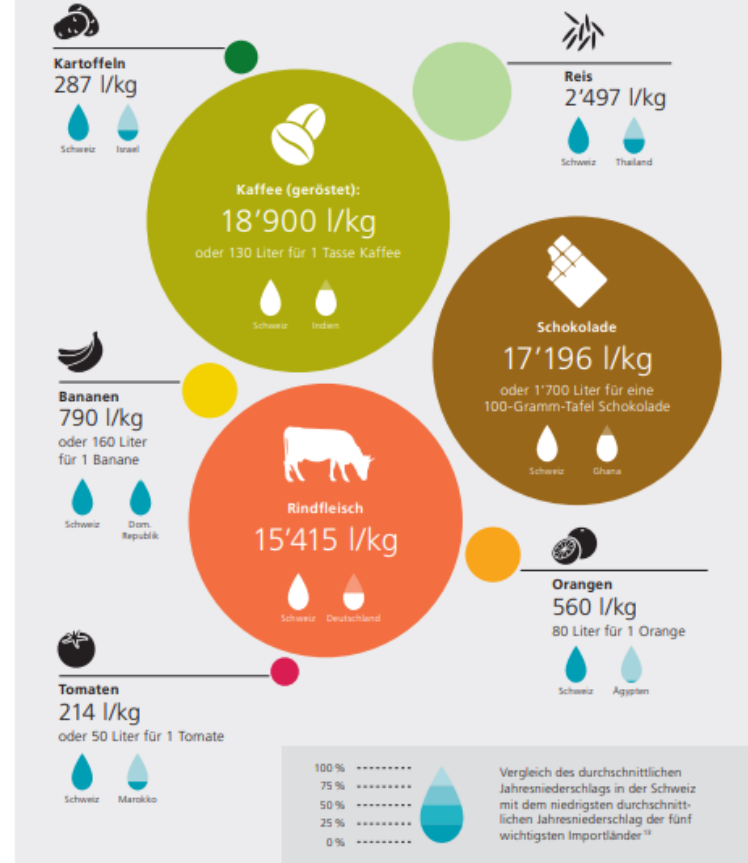


Die Frage ist also nicht, wie viel Wasser ein Mensch pro Tag trinkt (etwa 2-5 Liter), sondern wie viel Wasser er „konsumiert“!

- Durchschn. Schweizer:in verbraucht im Haushalt aus der Leitung ca. 162 l/Tag/P
- Inklusive virtuelles Wasser: 4'200 l/Tag/P

Monika Tobler et al. 2017: Das importierte Risiko – Das Wasserrisiko der Schweiz im Zeitalter der Globalisierung (Hrsg. DEZA)

## Durchschnittlicher Wasserfußabdruck einiger der wichtigsten importierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Schweiz<sup>12</sup>



<sup>12</sup> <http://waterfootprint.org/en/resources/interactive-toolkit/product-gallery>  
<sup>13</sup> FAO, 2016. AQUASTAT Main Database, Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO). <http://www.fao.org/waer/qaquerystatdataquery/>

## II. Ganzheitliche Herangehensweise

- 6.1: Bis 2030 den allgemeinen und **gerechten Zugang** zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen
- 6.4: Bis 2030 die **Effizienz der Wassernutzung** in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süsswasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern
- 6.5: Bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte **Bewirtschaftung der Wasserressourcen** umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit
- 6.6: Bis 2030 **wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen**, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen.

## III. Rechte und Pflichten

- Wasser ist ein **Allgemeingut!**
- **Tragik der Allmende** (engl. *tragedy of the commons*)  
ein sozialwissenschaftliches und evolutionstheoretisches Modell, nach dem frei verfügbare, aber begrenzte Ressourcen nicht effizient genutzt werden und durch (verschwenderische) Übernutzung bedroht sind, was auch die Nutzer selbst bedroht.
- Wassernutzung (Hoheit) muss mit Pflichten verbunden sein



## IV. Politischer Wille



### Stossrichtungen

#### Natürliche Grundlagen

- Der Kanton Aargau entwickelt eine ganzheitliche Wasserstrategie, unter anderem im Hinblick auf Trockenzeiten. Er stellt dadurch einen sorgsamem Umgang mit der beschränkten Ressource Wasser sicher, damit dieses Lebens- und Produktionsmittel auch in Zukunft für Mensch und Natur in ausreichendem Mass und hoher Qualität zur Verfügung steht.

## V. Transparenz



# Die Ressource Wasser gerecht verteilen wollen, erfordert eine ganzheitliche Wasserstrategie

## ➤ Ziel der Wasserstrategie:

Der Schutz der natürlichen Wasserressourcen und der nachhaltige Umgang mit Wasser in Zeiten des Klimawandels ist im Kanton Aargau in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zum Wohle von Mensch und Umwelt verwirklicht.

## ➤ Grundsätze

- Gute Gouvernanz der Ressource Wasser – in Zusammenarbeit mit dem Bund, den Gemeinden und Privaten - für ein **Management der Ressource Wasser zu sorgen, das den Erfordernissen einer nachhaltigen Entwicklung entspricht**. Dies bedeutet insbesondere, dass den Nutzungs- und den Schutzinteressen gleichermaßen Rechnung getragen wird.
- Ganzheitlich orientierter Umgang mit dem Wasser – die natürliche Ressource Wasser optimal in Wert zu setzen. Dies bedeutet, dass der **Multifunktionalität des Wassers** stets Rechnung getragen wird.

## Ganzheitliche Wasserstrategie muss....

- Bewusstsein für die Ressource Wasser stärken
- Wasserinfrastrukturen weiterentwickeln
- Wasser- Energie und Stoffkreisläufe verbinden
- Risiken durch Stoffeinträge begrenzen
- Den naturnahen Wasserhaushalt wiederherstellen und managen Zielkonflikte vorbeugen
- Gewässerverträgliche und klimaangepasste Flächennutzung im urbanen und ländlichen Raum realisieren
- Nachhaltige Gewässerbewirtschaftung weiterentwickeln

## Ganzheitliche Wasserstrategie muss ...

- Sicherstellen, dass alle Nutzniesser für ihre Zwecke über genügend Wasser in der erforderlichen Qualität verfügen.
- Die Multifunktionalität des Wassers berücksichtigen, um seine optimale Nutzung zu fördern.
- Dafür sorgen, dass das Wasser nach der Nutzung wieder in hoher Qualität in die Gewässer abgegeben wird.
- Vorkehrungen treffen, um den Lebensraum der Menschen vor den Naturgefahren zu schützen, welche einen Bezug zum Wasser haben.
- Sorge tragen zu den Seen, Wasserläufen und Feuchtgebieten als naturnahen Lebensräumen
- Dafür sorgen, dass Wasser auch **zukünftigen Generationen** in der erforderlichen Qualität und in ausreichender Menge zur Verfügung stehen wird.

**Der Kanton Aargau beginnt im 2022 mit der Erarbeitung einer ganzheitlichen Wasserstrategie mit dem Ziel, diese bis 2025 politisch und gesellschaftlich verankert zu haben.**